

Datta, Asit

Bertram, H. (Hg.) (2008): Mittelmaß für Kinder. Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland. München: BSR 1790, 304 S. [...] [Sammelrezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2008) 1, S. 39-41



Quellenangabe/ Reference:

Datta, Asit: Bertram, H. (Hg.) (2008): Mittelmaß für Kinder. Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland. München: BSR 1790, 304 S. [...] [Sammelrezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2008) 1, S. 39-41 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-96827 - DOI: 10.25656/01:9682

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-96827>

<https://doi.org/10.25656/01:9682>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

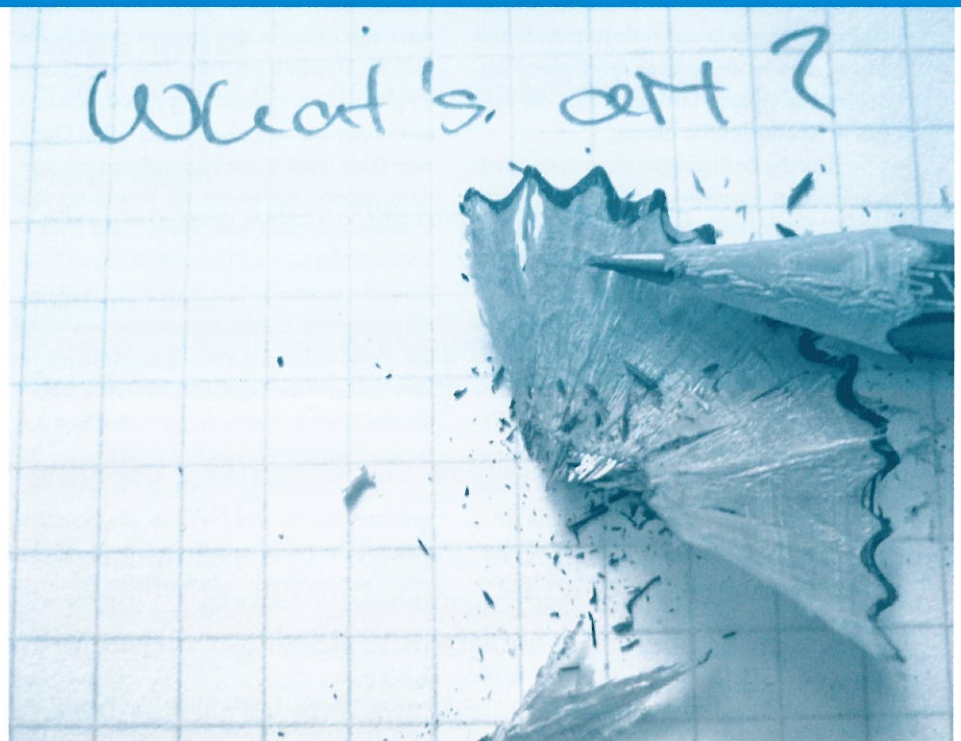
Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

1'09

Implementation Globalen Lernens in der Schule

- Implementation von Nachhaltigkeit und Globalem Lernen als Good Governance
- Globales Lernen als Schulprogramm
- Nichtregierungsorganisationen als Akteure Globalen Lernens in der Schule
- Strukturelle Probleme von Schulpartnerschaften



Globales Lernen und Schule – jeder Begriff eröffnet schon für sich ein bewegtes Feld von notwendigen Klärungen. Kommen beide Dynamiken zusammen, wird es nicht weniger kompliziert, denn verschiedene Ziele und Funktionen, unterschiedliche Strukturen und deren Logiken sowie Akteure vielfältiger professioneller Prägnungen sind in ein arbeitsfähiges und produktives Verhältnis zueinander zu bringen. Dieses Unterfangen gelingt mit unterschiedlichem Erfolg, denn es braucht nicht nur Initiatorinnen und Initiatoren, sondern auch Resonanzen, sei es von Interessierten, Unterstützenden oder in Netzwerken und es ist nicht nur der gute Wille notwendig, sondern auch wechselseitige Kenntnisse und pädagogisches wie strategisches Know-how. Als eine Voraussetzung gelingender Implementation von Globalem Lernen an Schulen kristallisieren sich Perspektivwechsel der verschiedenen Akteure Globalen Lernens in und außerhalb der Schule heraus, die über die Grenzen der (Fächer-) Domänen, der eigenen Institution und der eigenen Berufssozialisation führen.

Um die Bedingungen dieser Grenzüberschreitungen auszuloten und die Kooperationen zu außerschulischen Akteuren zu stärken, trafen sich im Oktober 2008 in Göttingen Vertreterinnen und Vertreter der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in den Nichtregierungsorganisationen (NRO), Lehrkräfte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Universitäten Göttingen und Kassel in Kooperation mit InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) und VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. hatten zur Tagung Kooperation zwischen Schulen

und NRO im Arbeitsfeld Globalen Lernens eingeladen.

Auf diese Tage zurückblickend konstatiert Anita Reddy (InWEnt), dass Globales Lernen in der Schule nach wie vor überwiegend von aktiven Einzelpersonen abhängt und auch die Umsetzung des Orientierungsrahmens noch einer systematischeren Zusammenarbeit von Schule und NRO bedürftig. Für die Zukunft betont sie die Notwendigkeit eines fortgesetzten gegenseitigen Austausches im Sinne wechselseitiger Qualifizierung, begleitet von der Wissenschaft als Dritter im Bunde. Uwe Prüfer (VENROB e.V.) spricht gar von einem Trialog, der für einen wechselseitigen Kompetenzerwerb unabdingbar sei und gleichzeitig für die eigene Positionsbestimmung klarere Einsichten zutage fördere. Noch seien allerdings die verschiedenen Zugänge von Schule, NRO und Wissenschaft mit „dicken Membranen“ versehen, berufliche Querwanderer von einem in den anderen Bereich, die größeres Verständnis für die Denk- und Handlungsweise einer anderen Gruppe von Akteuren aufbringen könnten, seien zu rar. Bernd Overwien (Universität Kassel) formuliert einen weiteren Aspekt und betont die Bedeutung der Unterschiedlichkeit von Schul- und NRO-Kulturen, die auch auf der symbolischen Ebene bearbeitet werden sollten. Eine Fortschreibung des gemeinsamen Arbeitsprozesses sehen wir in der Veröffentlichung der Tagungsbeiträge in der vorliegenden Ausgabe der ZEP: Wir möchten das Plenum erweitern und Anhaltspunkte für fortgesetztes Nachdenken anbieten.

Für die Tagung wurde die Schnittstelle zwischen Schule und NRO in das Zentrum gerückt. Die programmatische Gestaltung war an der Verzahnung unterschiedlicher Praxiszu-

gänge und -erfahrungen orientiert. Der erste Themenschwerpunkt war der Begegnung von Praxis und Wissenschaft gewidmet. Hier ist der Beitrag von Martin Heinrich zu lokalisieren, in welchem er die Governance-Theorie auf ihr Analysepotential im Hinblick auf die Implementation der Bildung für Nachhaltige Entwicklung befragt. Der zweite Themenbereich kreiste um die Schul- und Unterrichtsentwicklung, die Öffnung von Schule aus Sicht der Schulpädagogik. An dieser Stelle berichtet Bärbel Reinhardt von der Entwicklung eines Schulprogramms, in welchem der Lernbereich Globales Lernen substantiell eingebettet ist. Der dritte Tagungsabschnitt beschäftigte sich mit der Frage, wie NRO und Schulen miteinander kooperieren: Barbara Asbrands Beitrag fokussiert dabei akteurspezifische Handlungskoordinationen in und außerhalb von Schule als Rahmenbedingungen für die Implementation des KMK-Orientierungsrahmens „Globale Entwicklung“; Harald Kleem analysiert aus seinem reichen Erfahrungsschatz heraus die strukturellen Probleme schulischer Partnerschaftsprojekte; Joachim Möller verstärkt die schulische Perspektive und berichtet von gelungenen Projekten Globalen Lernens im schulischen Kontext, die ohne NRO in dieser Form nicht zustande gekommen wären. Deutlich wird, dass die Tagung zur Klärung von Standorten und des Handlungsbedarfs im Kooperationsfeld Schule – NRO – Wissenschaft beitragen konnte, die konstruktive Verstärkung dieses Trialogs bleibt dagegen weiteren Initiativen wie Tagungen vorbehalten.

*Eine angenehme Lektüre wünschen
Barbara Asbrand und Susanne Timm*

Göttingen, März 2009

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Pädagogik I, EWF,
Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Torsten Jäger, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz

Technische Redaktion:

Claudia Bergmüller (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange (Rezensionen, Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © www.photocase.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreiem Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

1'09

- | | | |
|-----------|----|---|
| Themen | 4 | Martin Heinrich
Governanceanalysen zur BNE in der Schulentwicklung |
| | 10 | Bärbel Reinhardt
„Laufen fürs Leben“ – vom Spendensammeln zum Schulprogramm einer „Schule der Achtsamkeit“ |
| | 15 | Barbara Asbrand
Schule verändern, Innovation implementieren |
| | 22 | Harald Kleem
Schulpartnerschaften: Illusionen, Hoffnungen, Wirklichkeiten |
| | 27 | Joachim Möller
Kooperation mit entwicklungspolitischen NRO im Politikunterricht und im Fach Sozialwissenschaften |
| Kommentar | 31 | weltwärts – Lernen für die Weltgesellschaft? |
| VENRO | 34 | Internationaler NRO Kongress „Global Learning, weltwärts and beyond“/ VENRO Diskussionspapier: Halbzeit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| VIE | 35 | Neues aus der Kommission VIE/Auftakt zu einer Wende/
Teaching from Theory – Learning from Practice |
| | 39 | Rezensionen |
| | 42 | Informationen |

Rezensionen

Wir können diesmal nicht wie jedes Jahr schreiben, wir machen an dieser Stelle auf die Jahr- und Handbücher, Berichte und Reader aufmerksam. Es hat sich vieles geändert. Obgleich manche Ökonomen schon seit 2006 davor warnten, war die aufkommende Rezession erst ab Herbst 2008 unverkennbar. Nun sind wir mitten drin. Plötzlich sind die Superreichen, die Milliardäre, nicht mehr so reich und die Armen noch viel ärmer. Es kommt uns vor, als ob manche UN-Organisationen diese Entwicklung schon geahnt hätten und üben sich schon, zu unserem Leidwesen, in Sparsamkeit. So hat das UNDP schon 2007 entschieden, den renommierten Jahresbericht nicht mehr jährlich, sondern alle zwei Jahre herauszubringen. Auch UNICEF wird diesmal den internationalen Jahresbericht „Zur Lage der Kinder in der Welt“ ein halbes Jahr später veröffentlichen. Dass UNICEF diesmal einen nationalen Bericht zusätzlich hervorgebracht hat, ändert nichts an der Verzögerungs-/Sparsamkeitsfront. Andere bedeutsame Berichte wie The World Guide oder Globale Trends erscheinen ohnehin alle zwei Jahre. Gleichwohl gibt es, wie aus der Liste ersichtlich, ausreichend Hilfe für unsere Orientierung und Bildung unserer Urteilskraft. In manchen Bereichen sogar soviel, dass man leicht die Orientierung verlieren kann. Dies ist eindeutig bei dem Thema ‚Klimawandel‘ der Fall. Deshalb stellen wir Bücher zu diesem Thema in der nächsten Ausgabe gesondert vor.

Wir weisen noch einmal darauf hin, dass die aktuellen Berichte nicht deshalb nützlich sind, weil sie die neuesten Daten und Fakten enthalten. Aufschlussreich ist viel mehr, wie sie Daten neu deuten und gewichten und welches Thema sie als Schwerpunkt wählen.

Damit sind wir wieder bei dem Thema ‚Klimawandel‘. Mit diesem Thema haben sich die Berichte von UNDP und DSW/UNFPA schon letztes Jahr eingehend beschäftigt. Dieses Jahr hat ‚Der Fischer Weltalmanach‘, das bekannteste Jahrbuch im deutschsprachigen Raum, den Klimawandel als Schwerpunkt gewählt. Andere Schwerpunkte des Weltalmanachs, der übrigens zum 50. Mal erschienen ist, sind: Welthungerkrise, Aids-Malaria-Tuberkulose, Kriege und Konflikte, Megastädte, Sprachen in Asien, Weltreligion Hinduismus, Raumfahrt, Abrüstung und Rüstungskontrolle. Zwei Sonderberichte des Almanachs – Länderberichte und eine Chronik Deutschlands zum 60-jährigen Jubiläum der Republik – sind sicherlich eine große Hilfe für Schüler/-innen der Sekundarstufe I und II.

Das OECD Factbook hat sich diesmal auf das Thema Produktivität konzentriert. Ansonsten stellt das Factbook thematisch geordnet Zahlen und Zusammenhänge dar. Die Rubriken sind: Bevölkerung und Migration, makroökonomische Trends, ökonomische Globalisation, Preise, Energie, Arbeit, Wissenschaft und Technologie, Umwelt, Bildung, öffentlicher Haushalt und Lebensqualität. Die Zusammenhänge werden besonders durch Grafiken deutlich und verständlich dargestellt.

Aufhebung der räumlichen Distanz ist das zentrale Thema des Weltbank-Jahresberichts. Mit der Aufhebung der räumlichen Distanz ist die Zunahme der Bevölkerungsdichte in Ballungsräumen, Migration und Transport gemeint, um die

Bertram, H. (Hg.) (2008):

Mittelmaß für Kinder. Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland. München: BSR 1790, 304 S., ISBN: 978-3-406-54826-0, € 12,95.

DSW/UNFPA (Hg.) (2008):

Weltbevölkerungsbericht 2008. Stuttgart: Balance, 111 S., ISBN: 978-3-93668-65-6, € 10,90.

Habitat (Hg.) (2008):

State of the World Cities. London: Earthscan, 264 S., ISBN: 978-1-84407-696-3, £ 24,95.

Le monde diplomatique (Hg.) (2008):

Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung, Berlin: taz, 112 S., ISBN: 978-3-937683-20-1, € 8,50.

Millstone, Erik/Lang, Tim (Hg.) (2008):

The Atlas of Food. London: Earthscan, 2nd ed., 128 S., ISBN: 978-1-84407-499-0, £ 12,99.

Müller-Heidelberg, T. u.a. (Hg.) (2008):

Grundrechte Report 2008. Frankfurt a.M.: Fischer, 256 S., ISBN: 978-3-596-17925-1, € 9,95.

OECD (Hg.) (2008a):

Factbook 2008. Berlin: OECD, 296 S., ISBN: 978-92-64-04054-0, € 35,00.

OECD (Hg.) (2008b):

International Migration Outlook. Berlin: OECD, 396 S., ISBN: 978-92-64-04565-1, € 75,00.

S. Fischer Verlag GmbH (2008a):

Der Fischer Weltalmanach 2009. Frankfurt a.M.: Fischer, 831 S., ISBN: 978-3-596-72009-5, € 16,95.

S. Fischer Verlag GmbH (2008b):

Der Fischer Weltalmanach: Länderatlas. Frankfurt a.M.: Fischer, 239 S., ISBN: 978-3-596-18193-3, € 9,95.

S. Fischer Verlag GmbH (2008c):

Der Fischer Weltalmanach: Chronik Deutschland 1949–2009. Frankfurt a.M.: Fischer, 448 S., ISBN: 978-3-596-18185-8, € 12,95.

Smith, D. (Hg.) (2008):

The State of the World Atlas. London: Earthscan, 144 S., 8th ed., ISBN: 978-1-84407-573-7, £ 12,99.

The World Bank (Hg.) (2008):

World development Report 2009: Reshaping Economic Geography. Washington D.C. World Bank, 300 S., ISBN: 13-978-0-8213-7607-2, US\$ 26,00.

UNESCO (Hg.) (2008):

EFA Global monitoring Report 2009. Paris: UNESCO, 463 S., ISBN: 978-92-31-04089-4, Preis nicht erwähnt, downloadbar.

Worldwatch Institute/Germanwatch/HBS (Hg.) (2008):

Zur Lage der Welt 2008. Münster: Westfälisches Dampfboot, 333 S., ISBN: 978-3-89691-743-0, € 19,90.

Entfernung zu den Märkten zu reduzieren. Die drei Ds – density, distance und division – sind vor allem in Nordamerika, Westeuropa und in Japan offensichtlich. In Osteuropa und Asien zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. Die Autoren meinen, diese Entwicklung sei wichtig für die Wirtschaft und auch die übrigen Länder – gemeint sind die afrikanischen Länder – sollen dazu ermutigt werden.

Mit der Aufhebung der räumlichen Distanz ist auch das Thema Migration verbunden. Während sich die *le monde* Ausgabe zu diesem Thema eher mit den illegalen gering qualifizierten Zuwanderern beschäftigt, behandelt OECD das Thema umfassend. Besonders lesenswert ist der Aufsatz von Trojanow, ‚Der Fremde als Lehrmeister‘ (*le monde*), in dem der Autor die These aufstellt, dass kultureller Fortschritt nur durch Einmischung von Fremden möglich ist. Mit historischen Belegen schon seit der biblischen Zeit versucht Trojanow seine These eindrücklich zu untermauern. Die OECD wiederum geht eher von dem ökonomischen Nutzen durch die Zuwanderung aus und teilt das Buch in drei Teile: 1. Gegenwärtige Trends der internationalen Migration, 2. Management der gering qualifizierten Migranten und 3. Reimmigration: neue Perspektiven.

In jedem Teil werden nicht nur Erscheinungsformen beschrieben und mit Zahlen belegt, sondern auch Schlussfolgerungen gezogen. Zu empfehlen ist der Bericht nicht nur für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Wissenschaftler/-innen, sondern auch für Politiker/-innen und Administrator/-innen.

Wie immer versteht sich der Grundrechte-Report als eine Alternative zum Verfassungsschutzbericht. Besonders kritisch wird diesmal die staatliche Willkür beim G8-Gipfel in Heiligendamm vorgenommen. Der renommierte Verfassungsrechtler und frühere Bundestagsvizepräsident Burkhard Hirsch stellt unangenehme Fragen an die Regierung, z.B. Wer hat eigentlich den Einsatz von Tornado-Flugzeugen in Heiligendamm rechtlich und politisch zu verantworten? Weitere Schwerpunkte der 40 Beiträge sind Einschnitte in den Datenschutz und Verschärfung des Ausländerrechts.

Hans Bertram, der Familien- und Mikrosoziologe, hat den UNICEF-Bericht „Zur Lage der Kinder in Deutschland“ herausgegeben. In neun Kapiteln wird die Lage der Kinder in Deutschland (D) bezogen auf Bildung, Gesundheit, Wohlbefinden und Zukunft minutiös und im Vergleich zu anderen OECD-Ländern dargestellt. Besonders aufschlussreich sind die Daten und Indikatoren von Kindern. Ergebnisse im internationalen Vergleich sehen nicht gut aus, z.B. beim materiellen Wohlbefinden (D an 14. Stelle aus 20 OECD-Ländern, hinter ČS, Es, Aus), beim Anteil der Kinder, die im relativ armen Haushalt leben – Einkommen unter 50% des Landes Meridians – (10. Stelle unter 21 OECD-Ländern), oder bei Gesundheit und Sicherheit (ebenfalls 10. unter 24 Ländern). Schlussfolgerung des Herausgebers: Es ist dringend notwendig, die Zukunftschancen von Kindern in D zu verbessern.

Das Worldwatch Institute beschäftigt sich diesmal mit dem Aufbau einer nachhaltigen Marktwirtschaft. Es geht hier um einen notwendigen umfassenden Umbau unseres Wirtschafts- und Finanzsystems. Die Frage ist, wie kann man den menschlichen Bedürfnissen gerecht werden ohne unsere natürlichen Grundlagen zu zerstören? Gary Gardner und Thomas Prugh stellen sieben große Ideen – von Anpassung der wirtschaftlichen Größenverhältnisse, Verlagerung des Ziels vom

Wachstum zur Entwicklung über ökologisch angepasste Preise bis zur Wertschätzung von Frauen – vor. Christopher Flavin zeigt, wie kohlenstoffarme Wirtschaft aufgebaut werden kann, Ger Bergkamp und Claudia W. Sadoff bewerten die Rolle des Wassers in einer nachhaltigen Wirtschaft. Erik Assadourian stellt erfolgreiche Projekte vor. Wenn man sowohl Ideen als auch praktische Beispiele für nachhaltiges Wirtschaften sucht, ist das Buch eine Fundgrube.

Kultur ist das zentrale Thema des DSW/UNFPA-Berichts. Während das UNDP im Jahre 2004 das gleiche Thema unter der Perspektive kultureller Vielfalt weltweit und deren Bedeutung für einzelne Länder behandelte, wendet sich der Weltbevölkerungsbericht an die Experten. Der Bericht geht davon aus, dass internationale, staatliche und nicht staatliche Hilfsorganisationen die Kultur des Empfängerlandes oft ignorieren oder marginalisieren. Diese Haltung hindert eine Zusammenarbeit. Die Autoren des Berichts meinen u.a.,

- dass die Identifikation mit lokalen Protagonisten des Wandels für eine erfolgreiche Zusammenarbeit unerlässlich ist.
- Kulturelle Kompetenz bestimmt, wie Bedeutungssysteme, wirtschaftliche und politische Opposition oder unterstützende Politiken sich entwickeln.
- Kultursensible Ansätze untersuchen, inwiefern Faktoren wie wirtschaftlicher Status, Politik, Recht, Klasse, Alter, Geschlecht, Religion und Ethnizität sich überschneiden und zu unterschiedlichen Konzepten führen.

UNFPA hat ein Instrument der ‚kulturellen Linse‘ entwickelt zum Erwerb von kultureller Kompetenz. Diese ‚Linse‘ ist zwar für die Entwicklungshelfer bestimmt, schadet aber nicht, wenn sich auch andere Personen daran orientieren.

Nun zu den drei ausgezeichneten Berichten des Earthscan Verlags. Der UN-Habitat Bericht ist zwar etwas anders strukturiert als die anderen zwei, aber im Prinzip sind alle visuell und didaktisch gleich gut aufgebaut. In dem Habitat-Bericht gibt es mehr erklärende Texte über die Entwicklung der neuen Megastädte, über die Gründe für das schnelle Wachstum, über die Wucherung von Slums (36,5% aller Bewohner einer Megastadt in den Entwicklungsländern leben in den Slums) über die Unmöglichkeit, das Transportwesen in einer Megastadt zu organisieren usw. Gleichwohl wird das 21. Jahrhundert das Jahrhundert der Städte sein, so die Prognose. Der Bericht begnügt sich nicht nur mit den Problemanalysen, sondern schlägt auch konstruktiv vor, wie die Megastädte harmonisch entwickelt und künftig regiert (metropolitan governance) werden können.

Der Erfolg der anderen zwei Atlanten spricht für sich. Beide sind etwa gleich aufgebaut: viele Grafiken, Bilder und sparsame, aber präzise Erläuterungen. Während sich der ‚Food-Atlas‘ ausschließlich mit der Produktion, der ungleichen Verteilung, dem Vertriebsmonopol, den Ursachen der Mangelernährung u.ä. beschäftigt, erläutert Dan Smith in sieben Teilen den Zustand der Welt: Wer sind wir, Vermögen und Macht, Krieg und Frieden, Rechte und Respekt, Gesundheit der Menschen und des Planeten. Statistische Zahlen schließen den Atlas ab. Jeder Teil enthält eine Vielzahl von Unterthemen. Beispielsweise enthält der erste Teil – wer sind wir – Themen wie Bevölkerung, Lebenserwartung, Ethnizität und Diversität, religiöser Glauben, Bildung, Verstädterung, Diversität der Städte und globale

Bewegung. Die 8. Auflage des Berichts ist ein Indiz dafür, wie Fachleute den Atlas mittlerweile zu schätzen wissen.

Am Schluss zum EFA-Monitoring Report, der alljährlich erscheint. Der Bericht soll uns auf die ‚Fortschritte‘ aufmerksam machen. Was haben die Länder, die 1990 in Jomtien und 2000 in Dakar den Vertrag ‚Education for all‘ unterschrieben haben, bislang erreicht, welche Länder haben noch Aussicht, die sechs Ziele von Dakar bis zum Jahr 2015 zu erreichen? Das Ergebnis sieht nicht gut aus. Kurz zusammengefasst sieht das Ergebnis im Einzelnen so aus:

- Ziel 1: Frühkindliche Pflege und Erziehung: Bis 2006 waren nur 36% der Kinder in den Entwicklungsländern (14% in Afrika südlich der Sahara) versorgt.
- Ziel 2: UPE (Universal Primary Education): Die Einschulungsrate ist zwar überall gestiegen, im Jahre 2006 hatten aber immer noch 75 Mio. Kinder (55% davon Mädchen) keinen Zugang zur Schule. Wenn es so weitergeht, so die Prognose, werden 29 Mio. Kinder im Jahre 2015 von der Schule ausgeschlossen bleiben.
- Ziel 3: Lebenslanges Lernen für Jugendliche und Erwachsene: Die Regierungen nehmen dieses Ziel nicht ernst.
- Ziel 4: Alphabetisierung der Erwachsenen: siehe Ziel 3. 776 Mio. (16% der Erwachsenen auf der Welt) sind immer noch Analphabeten (66% Frauen). Wenn sich der gegenwärtige Trend fortsetzt, werden im Jahre 2015 immer noch 700 Mio. Erwachsene Analphabeten sein.
- Ziel 5: Gleichheit der Geschlechter: Im Jahre 2006 haben 56 aus 176 Ländern das Ziel erreicht. Andererseits haben 50% der Länder aus Afrika südlich der Sahara, Süd-, Westasien und Arabien das Ziel verfehlt.
- Ziel 6; Qualität: In den Entwicklungsländern ist der Qualitätsmangel im Lernen beachtlich. In vier aus zehn untersuchten Ländern südlich der Sahara erreichten nur weniger als 25% der Schüler/-innen der Klasse 6 ein erwartetes Level der Lesefähigkeit, in den anderen 6 Ländern nur 10%.

Fazit des Berichts: Good Governance könnte helfen, die Rechenschaftspflicht zu verstärken, Partizipation zu beschleunigen und Ungleichheit zu mindern. Also bleibt das Prinzip Hoffnung. Reicht das?

Asit Datta

KOSA Koordination Südliches Afrika: Die Armut weltweit abschaffen! Wie die Millenniums-Entwicklungsziele überall erreicht werden können, KOSA, Bielefeld 2005, 58 S., ISBN 3-934645-21-6, € 3,50.

Diese Handreichung für Lehrer/-innen der Sekundarstufe 2 zielt auf die Beschäftigung mit den Millenniums-Entwicklungszielen ab. Dabei sollen die Schüler/-innen nicht mit dem Ausmaß des Leidens von Menschen in armen Ländern überfordert werden. Stattdessen soll aufgezeigt werden, dass, wenn ein Handlungswille vorhanden ist, Fortschritte im Hinblick auf eine gerechtere Zukunft möglich sind. Den Schülerinnen und Schülern soll vor allem verdeutlicht werden, dass differenzierte Lösungen notwendig sind, um die komplexen Probleme der verschiedenen Länder anzugehen. Das Heft besteht aus zwei Teilen, einem Einführungsteil und einem praktischen Teil, die jeweils verschiedene Arbeitsblätter umfassen. Der Einführungsteil bietet Lehrkräften einen thematischen Einstieg, indem die acht Millenniums-Ent-

wicklungsziele dargestellt werden und der derzeitige Stand der Umsetzung dieser Ziele aufgezeigt wird. In Form von 25 Arbeitsblättern sind verschiedene Aspekte der Millenniums-Entwicklungsziele für Schüler/-innen aufbereitet. Manche Arbeitsblätter bilden treffende Karikaturen ab, zeigen graphisch Zusammenhänge auf und zitieren Persönlichkeiten, die mit ihrem Engagement zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele mit-helfen. Die Arbeitsblätter fordern die Schüler/-innen mittels Arbeitsaufträgen und Fragen auf, sich inhaltlich sehr genau mit den Millenniums-Entwicklungszielen auseinanderzusetzen, sich ihre eigene Meinung zu bilden und Stellung zu beziehen. Die Gestaltung der Arbeitsblätter ist eher schicht gehalten, aber da der Inhalt wertvoll und didaktisch gut aufbereitet ist, eignet sich die Handreichung sehr gut für den Einsatz in der Sekundarstufe 2.

Sarah Lange

Herrnbrück, W./Mengel, A. (2007): Eine-Welt-Bibel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 303 S., ISBN 978-3525616024, € 24,90.

Bei der Eine-Welt-Bibel handelt es sich um ein deutsch-ghanaisches Partnerprojekt, das in gemeinsamer Arbeit des Synodalverbandes IV der Evangelisch-reformierten Kirche in Bayern und Norddeutschland und des Zentralen Synodalverbandes der Evangelisch-Presbyterianischen Kirche in Ghana entstand. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist eine viersprachige Kinderbibel, in der alle Texte vom Vorwort über die Bibeltexte bis hin zu den Schlussbemerkungen auf Deutsch, Englisch, Französisch und Ewe wiedergegeben werden.

Die Eine-Welt-Bibel soll ein Zeichen für die lebendige Partnerschaft und den gemeinsamen Glauben sein, der die Christinnen und Christen in Deutschland und Ghana verbindet. Auf ca. 300 Seiten schildert die Bibel bekannte und weniger bekannte Texte des Alten und Neuen Testaments in kindgerechter und doch bibelnaher Sprache. Die Textpassagen werden durch zahlreiche Bilder aufgelockert, die von deutschen und ghanaischen Kindern gemalt wurden. Im Anhang werden knappe, aber hilfreiche Tipps zur Arbeit mit biblischen Texten aufgeführt, um die Verwendung der Eine-Welt-Bibel in Familie, Gemeindegemeinschaft oder Schule zu erleichtern: Dazu gehören Impulsfragen zur persönlichen Annäherung an den Text, sowie Hinweise zu seiner Aufbereitung unter Einbeziehung der kindlichen Lebenswelt. So wichtig es ist, mit Kindern über biblische Texte ins Gespräch zu kommen, so wichtig ist es auch, die Inhalte durch vertiefende Methoden lebendiger werden zu lassen. Daher gibt die Eine-Welt-Bibel Tipps zum gestalterischen Umgang mit den Bibeltexten, z.B. das Gestalten von Bildern, das Schreiben eigener Gebete oder darstellendes Spiel (Theater, Pantomime, etc.). Leider fehlen an dieser Stelle Vorschläge zur Einbeziehung des internationalen Blickwinkels, was eigentlich ein spezielles Anliegen einer Eine-Welt-Bibel sein sollte. Weitere Kritikpunkte sind vereinzelte sprachliche Ausrutscher ins Umgangssprachliche, sowie die Textlastigkeit des Layouts. Da jeder Bibeltext in vier Sprachen abgedruckt ist, kommen die Kinderbilder aufgrund des kleinen Formats oftmals kaum zur Geltung. Wenn es dem Leser gelingt, über kleine Schwächen hinweg zu sehen, wird die Eine-Welt-Bibel ihrem Anspruch gerecht und die Freude am Erzählen und Lesen biblischer Texte wecken.

Elisabeth Ripperger